

Risikomanagement erfordert Datenintegration

Egal ob es um Kreditvergabe an ein Unternehmen oder Bilanzierungsrichtlinien geht, die gesetzlichen Vorgaben und Rating-Anforderungen werden immer umfangreicher und machen eine tief greifende Auseinandersetzung mit dem Thema Risikomanagement erforderlich. So müssen Banken beispielsweise beim Start von Basel II Anfang 2007 quasi tagesgenau wissen, wie die aktuellen Risiken zu beziffern sind.

Bei den gigantischen Datenmengen und der Komplexität der heutigen Transaktionssysteme lässt sich das Management von Markt-, Kredit- und operationalen Risiken daher nur noch mit intelligentem IT-Einsatz realisieren. Datenintegration, wie sie Informatica bietet, führt die hierfür benötigten Daten aus den Systemen eines Unternehmens zusammen und hilft, eine einheitliche Betrachtungsweise aller Finanzgeschäfte zu realisieren.

„Das Risikomanagement muss das zentrale Element der Gesamtbanksteuerung sein“, bestätigt Bernd Raisch, Risk Information Manager der Landesbank Baden-Württemberg. „Um dies zu erreichen, müssen die Geschäftsdaten fachlich und einheitlich strukturiert in einem dispositiven Bestand zur Verfügung stehen. Nur so gelingt die Evolution vom Risk Taker zum Risk Manager.“ Voraussetzung dazu ist, dass das IT-Management Daten aus den unterschiedlichsten Systemen zusammenführen, Transparenz dieser Daten gewährleisten und auch Veränderungen der Daten überwachen kann. Bevor dies jedoch gelingen kann, müssen Unternehmensdaten aus mehreren Jahren gesammelt und analysiert werden. Nur ist dies einfacher gesagt als getan, denn meist kommen die Informationen eines Unternehmens aus den unterschiedlichsten Datenquellen. Neben klassischen Datenbanken und ERP-Lösungen existieren diverse Großrechnersysteme sowie über die Jahre entstandene Eigenentwicklungen.

Laut Gartner Group wenden Unternehmen bereits heute mehr als 35 Prozent ihrer IT-Budgets für die Integration von Applikationen auf und lassen rund 70 Prozent des programmierten Codes für den Informationsaustausch zwischen IT-Systemen erstellen.

Einen interessanten Ausweg bietet Informatica mit seinen „Universal Data Services“, kurz UDS. Quasi wie ein Universalstecker bietet diese serviceorientierte Architektur (SOA) jeweils die erforderlichen Datenservices, sobald und solange sie benötigt werden. Mit diesem Ansatz lassen sich die Anforderungen bei vernünftigen Kosten schnell in den Griff bekommen. Immer mehr Finanzinstitute nutzen daher Informaticas UDS, denn, das machen Sarbanes Oxley, Solvency II, GAAP und IAS deutlich, die Anforderungen werden weiter steigen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.informatica.com/de

Informatica GmbH

Lyoner Strasse 15 • 60528 Frankfurt am Main • Tel: +49 (0)69 92 88 09-0 • info-de@informatica.com
www.informatica.com/de